

Auszug aus

Niederschrift

über die 13. Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses

- öffentlicher Teil -

am Mittwoch, 21.11.2012 im Kreishaus Wesel, kleiner Sitzungssaal (Raum 007)

Reeser Landstr. 31, 46483 Wesel

**TOP 1 Fragestunde für Einwohner/innen**

**Ausschussvorsitzender Herr Bovenkerk (CDU)** äußerte die Vermutung, dass die anwesenden Zuhörer insbesondere wegen der heute auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheit der Deponie Eyler Berg erschienen seien. Er wies darauf hin, dass Einwohner unter diesem Tagesordnungspunkt 1: „Fragestunde“ lediglich Fragen stellen, jedoch keine Statements abgeben könnten.

**Herr Otto Sartorius, Kamp-Lintfort**, richtete zwei Fragen an die anwesenden Vertreterinnen der Bezirksregierung Düsseldorf bezüglich der Höhenproblematik des Eyler Berges. Er fragte, wie es möglich sein könne, dass über Jahrzehnte die Hausmülldeponie bzw. ehemalige DK-Deponie zu hoch aufgeschüttet worden sei. Dennoch würden Teile der Deponie weiterhin durch die EBA betrieben. Darüber hinaus erinnerte **Herr Sartorius** an ein Gespräch unter der Leitung der Staatssekretärin Frau Friedrich am 11.07.2002 im Umweltministerium des Landes NRW der damaligen Ministerin Frau Höhn, an der neben ihm selbst auch Vertreter des Wirtschaftsministeriums, der Bezirksregierung Düsseldorf, des Staatlichen Umweltamtes Duisburg, der Bergbehörden und der LINEG teilgenommen hatten. Er vermisse die damals zugesagten Überprüfungen der Höhenlage der Deponie seitens der Bezirksregierung Düsseldorf und bat, dass die Bezirksregierung dieses Gesprächsprotokoll für die Niederschrift der heutigen Ausschusssitzung zur Verfügung stellt.

(Anmerkung:

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat mit E-Mail vom 23.11.2012 mitgeteilt:  
Im Zusammenhang mit dem Höhenplan der Deponie Eyler Berg wurde in der Ausschusssitzung von Herrn Sartorius auf eine Besprechung im Umweltministerium am 11.07.2002 Bezug genom-

men. Das vom Ministerium erstellte Protokoll der Besprechung ist als Anlage beigefügt. Es kann der Sitzungsniederschrift beigefügt werden.

Ein Abdruck des von der Bezirksregierung Düsseldorf überlassenen Dokuments (Ergebnisvermerk) ist als Anlage 1 beigefügt.)

Die zweite Frage von **Herrn Sartorius** bezog sich auf das derzeit laufende Mediationsverfahren. Er bat um Auskunft, was die Bezirksregierung Düsseldorf im Falle eines Scheiterns des Mediationsverfahrens tun werde.

**Herr Heinrich Brambosch, Landwirt aus Kamp-Lintfort**, stellte hinsichtlich der unter der Abfalldeponie vorhandenen Sickerwasserdrainage die Frage nach den angewandten Kontrollverfahren sowie nach der Zuständigkeit der Durchführung der Überwachung und Kontrolle.

Eine weitere Frage von **Herrn Brambosch** bezog sich auf die nach seiner Auffassung vorgenommene Erweiterung des Müllkörpers 5 und ob für den Abbruch eines Gebäudes eine Baugenehmigung erteilt worden sei. Darüber hinaus verwies er auf grundsätzliche Standards bei der Abdichtung von Deponien. Er sprach von einem tiefen Einschnitt zwischen den Deponiekörpern, der einem „Canyon“ gleiche und verfüllt werde. Er fragte, ob auch hier die üblichen Standards für die Abdichtung gelten.

**Herr Thomas Reif, Kamp-Lintfort**, stellte eine Frage zum Kohleabbau unter dem Eyler Berg und nach in dem Zusammenhang evtl. eingetretenen Bergsenkungen sowie der Art der angewandten Messmethoden.

**Ausschussvorsitzender Herr Bovenkerk (CDU)** schlug vor, dass die Beantwortung dieser Fragen, soweit es möglich sei, bei der Beratung des TOP 4 „Deponieteil Eyler Berg in Kamp-Lintfort“ durch die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Bezirksregierungen Düsseldorf und Arnsberg erfolgen könne. Hiermit zeigten sich die Fragesteller einverstanden.

---

**TOP 4      Deponieteil „Eyler Berg“ in Kamp-Lintfort:  
hier: Sachstandsbericht  
(Drucksache-Nr. 1222/VIII)**

**Ausschussvorsitzender Herr Bovenkerk (CDU)** erinnerte an die von den anwesenden Einwohnern unter TOP 1 zur Deponie Eyler Berg gestellten Fragen und bat die Vertreterinnen der Bezirksregierung Düsseldorf, Frau Dr. Nienhaus und Frau Dr. Küster sowie die Vertreter der Bezirksregierung Arnsberg, Herrn Hermes und Herrn Chmielarczyk, soweit es ihnen möglich sei, um Beantwortung.

**Frau Dr. Ulrike Nienhaus (Bezirksregierung Düsseldorf)** schlug vor, zunächst über den Sachstand kurz zu berichten und dabei sodann auf einzelne Fragestellungen einzugehen. Bezüglich des Mediationsverfahrens, das mit Beschluss des Oberverwaltungsgerichts Düsseldorf im Januar 2012 eingeleitet worden sei, haben bisher 7 Termine zwischen der Eyler Berg Abfallbeseitigungsgesellschaft (EBA) und der Bezirksregierung Düsseldorf stattgefunden. Darüber hinaus haben zum Thema „Wald“ der Landesbetrieb Wald und Holz an zwei Sitzungen sowie der Kreis Wesel an einer Sitzung zeitweise teilgenommen.

Im Verfahren gehe es unter anderem um die Themen „69er-Höhenplan“, „Steilheit der Deponieflanken“, „Rekultivierung“ und „Waldumwandlungsverfahren“. Das Thema „Höhen“ sei auch von der Stadt Kamp-Lintfort aufgegriffen worden. Deren Gutachten, das auf Daten einer Überfliegung basiere und eine Überhöhung ermittelt habe, sei jedoch nur als Momentaufnahme anzusehen und berücksichtige insbesondere nicht die noch erforderlichen Umlagerungen.

Die Bezirksregierung sei bestrebt, das Mediationsverfahren zeitnah zu beenden. Sollte man zu keiner Einigung kommen, rechne die Bezirksregierung mit der Fortsetzung der Klageverfahren, die 8 bis 10 Jahre dauern könnten.

Im Rahmen des Verfahrens der beantragten chemisch-physikalischen Behandlungsanlage würden zurzeit die im Rahmen des Erörterungstermins vorgetragene(n) Stellungnahmen ausgewertet und es sei noch nicht abzusehen, wann die Bezirksregierung hierzu eine Entscheidung treffen könne.

Als erfreulich stellte **Frau Dr. Nienhaus** heraus, dass die Staubmessungen belegt hätten, dass die Staubbiederschläge in den vergangenen Monaten dank der ergriffenen Maßnahmen zurückgegangen seien. Das Sickerwasser werde ebenfalls regelmäßig weiter untersucht, dabei seien bisher keine kritischen Werte festgestellt worden.

**Frau Dr. Nienhaus** machte abschließend deutlich, dass aufgrund des laufenden Mediationsverfahrens ihrerseits nicht alle Fragen beantwortet werden konnten und durften, um dieses

Verfahren nicht zu gefährden. Zum Thema Bergbaueinwirkungen könne sicher die zuständige Bezirksregierung Arnsberg Erläuterungen geben.

Zur aufgeworfenen Frage bezüglich der Sickerwässer und Drainageleitungen führte **Frau Dr. Angela Küster (Bezirksregierung Düsseldorf)** aus, dass der geltenden Deponieverordnung entsprechend Kontrollen und Untersuchungen durchgeführt worden seien.

Bezüglich der angesprochenen Erdstufe teilte **Frau Dr. Küster** mit, dass diese im Deponieabschnitt VI aufgetreten sei. Die Erdstufe sei genau untersucht und kontrolliert worden, ob bzw. wie sie sich weiterentwickelt habe. Als Ergebnis sei festzuhalten, dass im Deponieabschnitt VI keine Senkungen und keine Veränderungen festgestellt worden seien.

Bezüglich des von dem Fragesteller Herrn Brambosch angesprochenen „Canyons“ stellte **Frau Dr. Küster** klar, dass auch für diesen Bereich Basisabdichtungen erforderlich seien.

**Ausschussvorsitzender Herr Bovenkerk (CDU)** wies darauf hin, dass die vorhandene Erdstufe durch Bergsenkungen entstanden sei. Er bat die Vertreter der Bezirksregierung Arnsberg als zuständige Bergbehörde um entsprechende Erläuterungen.

**Herr Franz-Josef Chmielarczyk (Bezirksregierung Arnsberg)** führte aus, dass der Eyller Berg in der Vergangenheit immer wieder im Einwirkungsbereich des Bergbaues gestanden habe. So sei die Deponie zwischen 1917 und 1998 insgesamt 19 mal unterbaut worden. Der aktuelle Bergbau habe jedoch keinerlei Einfluss auf die Deponie, da er in mehr als 940 m Entfernung vom nördlichen Bereich der Deponie verläuft. Außerdem gebe es bereits seit Jahren keinerlei bergbaubedingte Setzungen oder Bodenbewegungen mehr. Des Weiteren machte er deutlich, dass der Bergbauteil der Deponie die bergrechtlich vorgegebenen Höhenmaße einhalte und keineswegs überhöht sei. Dies sei dokumentiert und objektiv belegbar.

Zudem wies **Herr Chmielarczyk** darauf hin, dass sich die Höhenangaben immer auf NN, also Normalnull beziehen. Daraus sei zu schließen, dass aufgrund von früheren bergbaubedingten Setzungen mehr Volumen für die Deponierung zur Verfügung stand, ohne dass der Bergbauteil Höhenlinien überschritten hätte.

Ergänzend wies **Herr Ludger Hermes (Bezirksregierung Arnsberg)** darauf hin, dass dieser Höhenplan, der so von der Ruhrkohle erarbeitet wurde, Gegenstand der bergrechtlichen Zulassungsgenehmigung sei und 1:1 umgesetzt wurde.

Bezüglich der Erdstufe machte **Herr Hermes** nochmals deutlich, dass untertägig Bergbau unter dem Eyller Berg von 1917 – 1998 vorgenommen wurde; der letzte Abbau habe 1998 stattgefunden. In der Zeit von 1998 bis 2003 sei die Erdstufe kontinuierlich untersucht wor-

den. Senkungen seien nicht festgestellt worden.

**Vorstandsmitglied Herr Wegner** erklärte, dass der Kreis Wesel im Rahmen der unterschiedlichen Verfahren stets die Einhaltung des ursprünglich 1969 festgeschriebenen Höhenplanes gefordert habe. Dass von dem ursprünglichen Höhenplan im Bereich des Bergbauteils geringfügig abgewichen werden musste, wurde von **Herrn Eickelkamp (FD 63/Kreisplanung)** sodann näher erläutert. Diese Abweichung sei in dem Ziel begründet, die Oberflächenentwässerung von Bergbauteil und EBA-Deponie voneinander zu trennen.

Eine Frage von **Ausschussmitglied Herrn Jauernig (SPD)** an die Bezirksregierung Arnsberg bezüglich früherer Auskiesungen des Eyller Berges und evtl. Höhenmessungen wurde von **Herrn Chmielarczyk (Bezirksregierung Arnsberg)** beantwortet.

Weitere Fragen von **Ausschussmitglied Herrn Jauernig (SPD)** an die Bezirksregierung Düsseldorf zur Erfassung und Behandlung der Sickerwässer aus dem Bereich der Deponie Eyller Berg wurden von **Frau Dr. Küster (Bezirksregierung Düsseldorf)** dahingehend beantwortet, dass diese über die vorhandenen Auffang- und Ableitsysteme abgeleitet und der Behandlung zugeführt werden.

Auf den Hinweis von **Ausschussmitglied Herrn Feldmann (VWG)** bezüglich des 69er-Höhenplanes und des unter dem Eyller Berg stattgefundenen Bergbaues, der das Höhenniveau der Deponiebasis habe absinken lassen, gaben **Herr Chmielarczyk** und **Herr Hermes (Bezirksregierung Arnsberg)** ergänzende Erläuterungen.

Weitere Fragen von **Ausschussmitglied Frau Schwitt (SPD)** hinsichtlich des Zeitpunktes, wann, im Falle eines Scheiterns des Vorhabens, die Deponie aus der Aufsicht entlassen werde sowie zur Bildung von Rückstellungen in ausreichendem Maße, wurden von **Frau Dr. Nienhaus (Bezirksregierung Düsseldorf)** beantwortet. Sie verdeutlichte, dass der Zeitpunkt einer endgültigen Entlassung nicht genau festzulegen sei, da verschiedene Phasen der Überwachung und Beobachtung durchlaufen werden müssen. Zur Frage nach den Rückstellungen führte sie aus, dass die nach Deponierecht vorgeschriebenen Sicherheitsleistungen in Form von Bürgschaften vorhanden seien.

**Ausschussmitglied Frau Franzkowiak (Bündnis 90/Die Grünen)** bat unter Hinweis auf die vorherige Diskussion zum Thema Bergsenkungen darum, dass die bei der Bezirksregierung Arnsberg vorhandenen Daten über die eingetretenen Senkungen aufbereitet und in einem Informationsblatt dargestellt, dem Kreis Wesel als Anlage zur Sitzungsniederschrift zur Ver-

fügung gestellt werden sollten. Die **Vertreter der Bezirksregierung Arnsberg** sicherten eine entsprechende Prüfung in ihrem Hause zu, ob diese gewünschten Information geliefert werden könne.

(**Anmerkung:** Die Bezirksregierung Arnsberg hat mit E-Mails vom 26.11.2012 und 03.12.2012 Folgendes mitgeteilt:

Bei der Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses am 21.11.2012 haben wir zugesagt, der Frage eines Sitzungsteilnehmers nachzugehen, ob Informationen über die bislang erfolgten Senkungen im Bereich des Eyller Berges vorliegen. Auf Nachfrage hier im Haus wurde mir mitgeteilt, dass die Werte über die tatsächlich eingetretenen Senkungen nicht vorliegen. Da die reinen Senkungen nicht schadenswirksam sind, brauchen uns diese Senkungen nicht gemeldet werden. Diese Werte liegen allenfalls bei der RAG Aktiengesellschaft vor.

Über die Abteilung 7 der Bezirksregierung Köln (Geobasis NRW) haben wir Informationen über Höhenmessungen im Bereich des Eyller Berges erhalten. Aus den regelmäßigen Beobachtungen geht hervor, dass vier exemplarische Messpunkte im Umfeld der Deponie von 1963 bis 2012 Senkungen von 25 cm bis 45 cm erfahren haben. Einzelnen Werte gehen aus der nachfolgenden Tabelle hervor.

Ich bitte Sie, diese Information an den Ausschuss weiterzuleiten.)

Lage des Messpunktes	Jahr der Messung	Nachweishöhe	Jahr der Messung	Nachweishöhe	Veränderung
nördl. der Deponie	1963	22,268 m	2012	21,985 m	- 0,283 m
östl. der Deponie	1963	27,037 m	2012	26,592 m	- 0,445 m
südl. der Deponie	1963	30,899 m	2012	30,548 m	- 0,351 m
süd-westl. der Deponie	1967	31,540 m	2012	31,293 m	- 0,247 m

In der weiteren Diskussion zu den Themenbereichen Bergsenkungen, Höhenpläne, Mediationsverfahren, abfallrechtliches Genehmigungsverfahren u. a. beteiligten sich die **Ausschussmitglieder Herr Fenske (SPD), Frau Hanke-Beerens (Bündnis 90/Die Grünen), Frau Franzkowiak (Bündnis 90/Die Grünen) und Herr Feldmann (VWG)** sowie die **Vertreter/innen der Bezirksregierungen Düsseldorf und Arnsberg**.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, dankte **Ausschussvorsitzender Herr Bovenkerk (CDU)** Frau Dr. Nienhaus und Frau Dr. Küster von der Bezirksregierung Düsseldorf sowie Herrn Hermes und Herrn Chmielarczyk von der Bezirksregierung Arnsberg für die Informationen und fachkundigen Ausführungen sowie für die Bereitschaft, im Ausschuss Rede und Antwort zu stehen.

Der Umwelt- und Planungsausschuss hat die Vorträge und die Drucksache-Nr. 1222/VIII zur Kenntnis genommen.